



vertraulich

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden
Mitglied des Stadtrates
Katharina Ringler

Landeshauptstadt Dresden
Der Oberbürgermeister

GZ: (OB) GB2

Datum: 12. NOV. 2025

Heizsaison an den Dresdner Schulen
AF0874/25

Sehr geehrte Frau Ringler,

Ihre oben genannte Anfrage beantworte ich wie folgt:

„die Gebäude der Dresdner Schulen gehören zu den größten kommunalen Energieverbrauchern. Mit dem Beginn der Heizsaison trifft deshalb die Notwendigkeit der Einsparungen auf angemessene Lern- und Arbeitsbedingungen. In diesem Zusammenhang bitte ich um die Beantwortung folgender Fragen: [...]

- 1. Gab es diesen Herbst Veränderungen der Vorlauftemperatur der Heizungen in den Schulen? Wenn ja, inwiefern und mit welchen Auswirkungen? Falls es Unterschiede zwischen den Schularten bzw. Gebäudetypen gibt, bitte ich um eine differenzierte Darstellung.“**

Heizungsoptimierungen, welche durch die Stabsstelle Energiewirtschaft des Amtes für Hochbau und Immobilienverwaltung durchgeführt werden, zielen immer auf die Reduzierung der Wärmebereitstellung außerhalb der Nutzungszeiten ab. So gab es speziell bei den Schulen der Bauart „Typ Dresden“ in den letzten Jahren Anpassungen, welche die Heizung außerhalb der Nutzungszeit ausschalten beziehungsweise die Vorlauftemperatur reduzieren, um Frostgefahr zu vermeiden. Es wurde hierbei allerdings darauf geachtet, dass die Klassen- und Aufenthaltsräume zu Unterrichtsbeginn wieder ausreichend beheizt waren. Dies geschieht unter anderem durch ein rechtzeitiges Einschalten der Heizung weit vor Unterrichtsbeginn sowie einer zeitweisen Überhöhung der Vorlauftemperatur. Diesen Herbst wurden jedoch keine zusätzlichen Optimierungen an Dresdner Schulen durch das Amt für Hochbau und Immobilienverwaltung und dessen Stabsstelle für Energiewirtschaft durchgeführt.

Tatsächlich hat jedoch der Wärmeversorger selbstständig während der Herbstferien in den weiterführenden Schulen einen Absenkbetrieb eingestellt. Da hierbei die Vorlauftemperaturen nicht rechtzeitig vor Unterrichtsbeginn nach den Herbstferien wieder angehoben und überhöht wurden, wurden in einigen wenigen Schulen nicht die üblichen Raumtemperaturen erreicht.

Dieses Vorgehen hat einerseits zu kühleren Räumen geführt, andererseits wurde so auch Energie gespart. Wir prüfen nun, wie das Vorgehen zusammen mit dem Wärmeversorger in Zukunft optimiert werden kann, da die Landeshauptstadt Dresden besonders in Zeiten einer angespannten Haushaltslage auch daran interessiert ist, Kosten zu sparen. Dies muss natürlich koordiniert und ohne Komfortverluste erfolgen.

Im Jahr 2025 wurde erstmals ein Sommerbetrieb der fernwärmeversorgten Objekte vom 15. Mai bis 15. September eingerichtet. Dieser bewirkt, dass die Wärmeversorgung der Dresdner Schulen im entsprechenden Zeitraum vom Wärmeversorger unterbrochen wird, um unnötige Aufheizungen im Sommer zu vermeiden. Das Programm wurde am 15. September 2025 beendet und wird im nächsten Jahr fortgesetzt.

2. „Was ist die Soll-Temperatur in den Klassenräumen und in den restlichen Bereichen der Schule inkl. Turnhalle? Wie wird dies nachgehalten? Ab welcher Unterschreitung erfolgen welche Art von Maßnahmen?“

Die Soll-Temperatur in den Klassenräumen beträgt 20 °C und darf nicht unterschritten werden. In Turnhallen ist eine Mindesttemperatur von 18 °C einzuhalten. Für Nebenräume und Flurbereiche ohne dauerhaften Aufenthalt gilt kein verbindlicher Wert. Als Orientierungsgröße wird dennoch eine Temperatur von etwa 15 °C zugrunde gelegt, die über Raumtemperaturregler gehalten wird.

Wird die Soll-Temperatur in den Unterrichts- oder Sportbereichen unterschritten, prüft das Objektmanagement im Amt für Schulen, ob eine technische Störung vorliegt. Sofern erforderlich, wird die Störung behoben bzw. der Wärmelieferant zur Wiederherstellung der ordnungsgemäßen Wärmeversorgung informiert.

3. „Wieviele Rückmeldungen von Schulleitungen sind in diesem Schuljahr bzgl. zu geringer Temperaturen in den Schulgebäuden bei Ihnen eingegangen?“

Hierzu wird keine gesonderte Statistik geführt. In Fällen von Unterschreitungen der Soll-Temperaturen erfolgt die Meldung in der Regel durch die zuständige Schulhausmeisterin bzw. den Schulhausmeister. Diese bzw. dieser prüft, ob eine technische Störung vorliegt oder eine entsprechende Unterstützung durch das Objektmanagement erforderlich ist. Von den Schulleitungen gingen im laufenden Jahr bislang nur vereinzelt entsprechende Meldungen ein. Auf eingehende Meldungen wird jeweils unmittelbar reagiert, um eine ordnungsgemäße Wärmeversorgung sicherzustellen.

4. „Inwiefern unterscheiden sich die Gebäudetypen der Dresdner Schulen hinsichtlich Energieeffizienz? Ich bitte um Darstellung der Anzahl der Schulgebäude und der dazugehörigen Energieeffizienzklasse.“

Derzeit liegen noch keine abschließenden Erkenntnisse zu einer systematischen Bewertung der Energieeffizienz der unterschiedlichen Gebäudetypen der Dresdner Schulen vor. Eine einheitliche Erfassung und Zuordnung der Schulgebäude zu Energieeffizienzklassen ist bislang nicht erfolgt.

Aktuell befindet sich die Thematik in der Evaluierung. Im Zuge des schrittweisen Aufbaus des technischen Objektmanagements wird die energetische Bewertung der Schulgebäude künftig systematisch erfasst und ausgewertet. Ziel ist es, eine belastbare Datengrundlage zu schaffen,

um mittelfristig Aussagen zur Energieeffizienz einzelner Gebäudetypen sowie zu Optimierungspotenzialen treffen zu können.

- 5. „Was braucht es aus Ihrer Sicht, um die Energieeffizienz an allen Dresdner Schulgebäuden zu optimieren? Was tun Sie bereits, um in den Schulgebäuden Energie einzusparen? Gehen Sie dabei bitte auch auf den durchschnittlichen Verbrauch einer Grundschule, einer Oberschule und eines Gymnasiums ein.“**

Zur Optimierung der Energieeffizienz an den Dresdner Schulgebäuden ist ein abgestimmtes Zusammenwirken technischer, organisatorischer und pädagogischer Maßnahmen erforderlich. Perspektivisch ist es daher vorgesehen, die kommunalen Schulen schrittweise an die Zentrale Gebäudeleittechnik (ZGLT) anzubinden, um eine standortübergreifende Erfassung, Steuerung und Optimierung des Energieverbrauchs zu ermöglichen. Grundlage hierfür bilden die im Rahmen des Projekts „MAtchUP“ gewonnenen Erkenntnisse. Detailliertere Informationen zu diesem Projekt sowie zu dem durchschnittlichen Energieverbrauch von Grundschulen, Oberschulen und Gymnasien können dabei durch das Amt für Hochbau und Immobilienverwaltung bereit gestellt werden.

Die Werte für den durchschnittlichen Verbrauch eines bestimmten Schultyps schwanken sehr stark, je nach Objektgröße, Baujahr, Sanierungszustand und je nachdem, ob eine Turnhalle oder ein Hort integriert sind oder nicht. Vergleichbar sind zum Beispiel die Gebäude von Schulen „Typ Dresden“ aufgrund ihrer sehr ähnlichen Kubatur. Einschränkend muss hier der Sanierungszustand Berücksichtigung finden.

Neben den genannten Steuerungsansätzen besteht an einer Vielzahl der Dresdner Schulgebäude weiterhin ein erheblicher Sanierungsbedarf, der über reine energetische Maßnahmen hinausgeht. Eine nachhaltige Reduzierung des Energieverbrauchs setzt insbesondere die Erneuerung von Gebäudehüllen, Heizungs- und Lüftungssystemen sowie die Integration moderner und effizienter Gebäudetechnik voraus.

Wichtig ist ein funktionierendes Energiemonitoring von der digitalen Zählwertbereitstellung über einfache Datenpflege bis hin zu schnellen und korrekten Auswertungen, sowohl für Nutzende vor Ort als auch für das zentrale Energiemanagement. Basierend auf einer guten Datengrundlage können gezielt Optimierungsmaßnahmen für besonders energieintensive Gebäude entwickelt und im besten Fall umgesetzt werden.

Für die möglichen sehr hohen Einsparungen müssen sowohl finanzielle als auch personelle Ressourcen bereitgestellt werden, die sich jedoch aufgrund der steigenden Energie- und CO₂-Kosten kurzfristig amortisieren. Die finanziellen Mittel sind erforderlich für eine moderne Energiedatensoftware, für Sanierungsfahrpläne sowie natürlich hauptsächlich für deren Umsetzung (wie beispielsweise Heizungsumstellung, Heizungsoptimierung, LED-Umrüstung, Wärmedämmung, Nutzung erneuerbarer Energien usw.).

Für die Einsparung von Energie werden bisher folgende Maßnahmen getroffen:

- 1) Aufschalten der Anlagen der technischen Gebäudeausrüstung auf die zentrale Gebäudeleitstelle (ZGLT) des Amtes für Hochbau und Immobilienverwaltung

In Bestandsgebäuden erfolgt dies durch eine Nachrüstung der Heizungs- und Lüftungsanlagen. Neubauten werden in der Regel bereits für die Aufschaltung vorgesehen und entspre-

chend geplant. Mit Hilfe der Zentralen Gebäudeleittechnik (ZGLT) können die Anlagen kontinuierlich überwacht und die Einstellungen optimiert werden. Im Idealfall werden auch die Raumtemperaturen überwacht, sodass auf zu hohe Raumtemperaturen vor allem außerhalb der Nutzungszeit reagiert werden kann.

- 2) Schrittweise Anpassung der Heizungseinstellungen in den Schulen „Typ Dresden“ (als standardisierter Verbraucher) gemäß den Heizungseinstellungen aus dem europäischen Leuchtturmprojekt MAtchUP (siehe dazu auch die Beantwortung zur Frage 1).
- 3) Förderung nachhaltiger Organisationsentwicklung an kommunalen Dresdner Schulen im Rahmen des Projekts „DD-Lena: Dresden lernt nachhaltig“

Aktuell haben sich, initiiert durch das Projekt „DD-Lena: Dresden lernt nachhaltig“, 23 kommunale Schulen Dresdens dazu bereit erklärt, ein Energieteam (Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Schulleitungen, Schulhausmeisterinnen und Schulhausmeister, ggf. Hort- bzw. Ganztagsmitarbeitende, Schulsozialarbeitende) zu gründen. Die Teams überlegen sich Maßnahmen zur Änderung des Nutzerverhaltens mit Fokus auf Wärmeenergie und motivieren die Schulgemeinschaft, sich daran zu beteiligen. Durch den Aufbau von Energieteams wird nachhaltiges Lernen im Schulalltag fächerübergreifend und in Verbindung formalen, non-formalen und informellen Lernens verankert, eine nachhaltige Bewirtschaftung der Schule gefördert und ein niedrigschwelliger Ansatz zur Implementierung nachhaltiger Organisationsentwicklung seitens der Schulen im Rahmen des Projektes erprobt und gefördert.

Insgesamt kann die Energieeffizienz an den Dresdner Schulgebäuden nur durch die Kombination aus technischer Modernisierung, organisatorischer Steuerung und pädagogischer Einbindung langfristig verbessert und ein nachhaltiges Bewirtschaftungssystem etabliert werden.

Mit freundlichen Grüßen



Dirk Hilbert